Spendenaufruf

von Benno Artmann

Auf den Friedhöfen in Göttingen befinden sich die Grabstätten etlicher bedeutender Mathematiker. Die Grabdenkmäler von Gauss, Hilbert und Felix Klein sind in guter Ordnung. Dagegen bedürfen die Gräber von Johann Peter Gustav Lejeune Dirichlet (gest. 1859), Alfred Clebsch (gest. 1872) und Abraham Gotthelf

Kästner (gest. 1800) auf dem Bartholomäusfriedhof dringend der Renovierung.

Wie viele andere Gemeinden ist auch die Stadt Göttingen nicht in der Lage, für solche Zwecke Geld aufzubringen. Deshalb richte ich die Bitte um Unterstützung für die notwendigen Steinmetzarbeiten an die Gemeinschaft der Mathematiker. Von Seiten der Stadt wurden Kostenvoranschläge eingeholt: Grabstätte Alfred Clebsch ca. 1 100 Euro, Grab Dirichlet ca. 10 000 Euro, Grab Kästner ca. 2 100 Euro.

Am dringendsten ist die Restaurierung des Grabes von Clebsch, die möglichst noch in diesem Sommer erfolgen sollte.

Natürlich werde ich auch Institutionen in und außerhalb Göttingens um Hilfe bitten. Dabei sind die Erfolgsaussichten größer, wenn möglichst viele (auch kleinere) Spenden aus unserer Gemeinschaft eingehen.

Spenden bitte möglichst vor dem 1. August 2005 an
Stadt Göttingen
Kto-Nr. 42
BLZ 260 500 01
Sparkasse Göttingen
Stichwort: „Bartholomäusfriedhof – Clebsch“

Das Stichwort gilt für alle drei Gräber, und die Stadt stellt Spendenbescheinigungen aus.

Kästner ist vielleicht nicht so bekannt. Er war als Mathematiker in Göttingen 1756–1800, Verfasser populärer Lehrbücher.

Schon jetzt Dank für Ihre Hilfe!

Anschrift des Autors

Prof. em. Dr. Benno Artmann
Mathematisches Institut
Bunsenstraße 3–5
37073 Göttingen
artmann@uni-math.gwdg.de

Brief an die Herausgeber

Bachelor/Master-Studiengänge und Akkreditierung
(1–2005)

In dem Bericht über die zukünftigen Bachelor- und Master-Studiengänge in Mathematik wurde beklagt, dass „von der Abnehmerseite her ... keine Hilfe kommt, weder in der Form, dass ein Bachelorabschluss keinen Sinn macht, oder wo und wie ein Bachelorabsolvent eingesetzt werden wird“.

Hier liegt jedoch gerade die Besonderheit des Faches „Mathematik“ – im Gegensatz zu anderen Fächern –, dass die Abnehmerseite dies eben auch nicht einschätzen kann. Vielmehr wird von Mathematikern allgemein die besonderen Fähigkeiten zur Einarbeitung in und Beschäftigung mit komplexeren Sachverhalten erwartet sowie zusätzlich bestimmte Kenntnisse aus dem „eigentlichen“ Bereich der Mathematik, die sich jedoch der genaueren Einschätzung seitens der „nicht-mathematischen“ Abnehmerseite entziehen.

Daher ist die Frage der Sinnhaftigkeit und der inhaltlichen Anforderungen eher an die Mathematiker selber oder die sie vertretenden Organisationen zu stellen.

(Anm. d. Red: Weitere Informationen zur Deutschen Aktuarvereinigung unter <http://www.aktuar.de>.)

Als eine der Hauptvertretungen der (in der freien Wirtschaft tätigen) Mathematiker ist hier vor allem die Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) e. V. anzusprechen, die die Interessen der Versicherungs- und Wirtschaftsmathematiker vertritt und deren nach-universitäre Aus- und Weiterbildungsorganisation.

Hier bieten sich im Dialog vielleicht Anhaltspunkte für eine Neuordnung mit praxisgerechten (nicht zu verwechseln mit praxisnahen) Studiengängen – zumindest im Hinblick auf die Versicherungswirtschaft.

Nur im Dialog mit den „Praktikern“, den in der Wirtschaft tätigen Mathematikern selber, sind meiner Meinung nach die aufgeworfenen Fragen und Probleme praxisgerecht zu lösen.

Adresse des Autors

Dr. Rainer Berntzen
Dipl.-Math. und Aktuar
Versicherungs- und wirtschaftsmathematisches
Gutachterbüro Hartmut Karras
Weststraße 36
59065 Hamm